Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 28

Artikel: Chinesische Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHINESISCHE KINDER

Ein süsser Schleck — oder ist es Eiscrême? — Wohl als Belohnung für das Gaumen des Kleinen

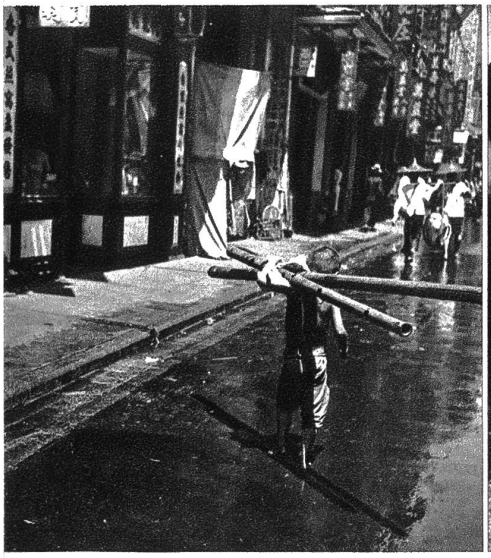
Auch auf Steinplatten kann man schlafen, wenn man müde genug vom Spiel ist

Ein kleiner Forscher

Die ältern Kinder tragen ihre jüngern Geschwister in einem oft reich verzierten Rückentuch

Wir möchten einmal ein anderes China — nicht das von Krieg und Kriegsnot — sondern von seinen Kindern zeigen. Epidemien und Ueberschwemmungen trennten seit jeher viele Kinder von ihren Eltern. Der heutige Krieg hat diese Trennungen ins Grauenhafte vervielfacht. Die sich selbst überlassenen Kinder, um die man sich herzlich wenig kümmert, müssen für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen, und Glück haben die Kleinen, wenn noch ältere Geschwister da sind, die in oft rührender Weise ihre kleinen Brüder oder Schwestern betreuen. Und doch freuen sie sich auf ihre Art des Lebens. Sie kommen sich wichtig vor, wenn sie irgend eine Entdeckung gemacht haben — genau wie bei uns — oder sind glücklich, wenn's für eine kleine Handreichung zu einer Süßigkeit oder einem Schälchen Reis gelangt hat. Viele werden schon ganz jung regelrechte Schwerarbeiter und schleppen in Häfen Lasten oder helfen den Pflug ziehen.

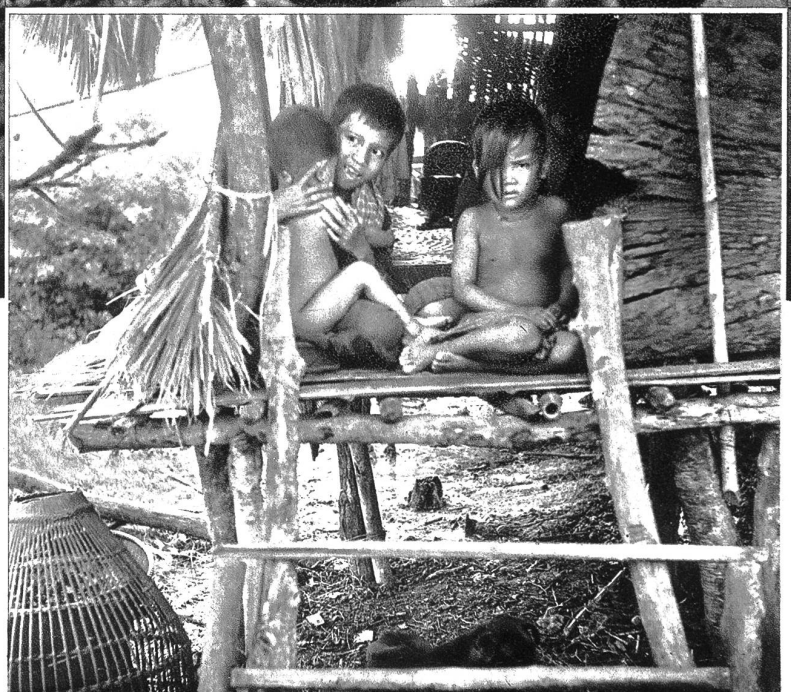
Ein kleiner Schwerarbeiter



Die stillende Mutter kümmert sich nicht gerade sehr um ihr Kind. Der Schwatz scheint wichtiger

Sie sind genügsam, die Kleinen . . . eine, wenn sie Glück haben zwei Schalen Reis genügen, müssen zur Mahlzeit genügen.

Flößer auf dem Wang-Poo und ihre primitiven Schiffswohnungen. Damit die Kinder nicht der Gefahr ausgesetzt sind, ins Wasser zu fallen, werden sie einfach mit einem Strick angebunden, wie das liebe Vieh



Und wie die Schiffswohnungen primitiv sind, sind es nicht weniger die Hütten der Bauern